Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 23. Hirschberg, Mittwoch den 19. März 1851.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Zwei und dreißigste Sitzung der Zweiten Kammer am 28. Februar.

Minister: v. Rabe, Simons, v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Stockhausen, v. Westphalen, Regierungskommissarius Grimm.

Der Finanzminister legt der Kammer drei Gesetzentwürfe zur verfassungsmäßigen Genehmigung vor: 1. den Gesetzentwurf, betreffend die außerordentlichen Militärbedürfnisse im Jahre 1851 und 1852; 2. den Gesetzentwurf, betreffend die Anfertigung und Ausgabe neuer Kassenanweisungen; und 3. den Gesetzentwurf, betreffend die Tilgung der Staatsanleihe des Jahres 1849. Alle drei Gesetzentwürfe werden der Finanzkommission zur Prüfung überwiesen.

Tagesordnung: Kommissionsbericht zur Prüfung der vorläufigen Verordnung vom 10. Juli 1849 über das Disziplinarverfahren gegen richterliche und der Verordnung vom 11. Juli 1849 über das Disziplinarverfahren gegen nicht richterliche Beamte.

Die Kommission hat sich zunächst mit der Verordnung vom 10. Juli 1849, betreffend das Disziplinarverfahren gegen richterliche Beamte, beschäftigt und beantragt, die Dringlichkeit dieser Verordnung nicht anzuerkennen.

Nachdem die Kommission die Verordnung geprüft und abgeändert hat, beantragt sie diesem Gesetzentwurfe die Zustimmung zu ertheilen und beantragt, die hohe Kammer wolle beschließen, ihre Erklärung über die Genehmigung der Verordnung in folgender Formel auszusprechen:

„Die Giltigkeit der Verordnung vom 10. Juli 1849 erlischt, falls dieselbe nicht früher durch ein Gesetz außer Kraft gesetzt wird, mit dem Schlusse der gegenwärtigen Sitzungsperiode."

Der Justizminister beantragt, zunächst über die Dringlichkeit der Verordnung zu diskutiren.

Die Kammer beschließt die Diskussion über die Dringlichkeit sofort eintreten zu lassen.

Breithaupt beantragt die Dringlichkeit anzuerkennen.

Stiehl: Faktisch hat vom März 1848 bis Juli 1849 ein fast anarchischer Zustand in dem Stande der Richter geherrscht, und es ist nicht zu leugnen, daß grade ein großer Theil der Führer der Umsturzpartei aus jenem Stande hervorgetreten ist. Wenn diese Verordnung oktroyirt werden mußte, so ist nur zu beklagen, daß sie nicht bereits am 10. Dez. 1848 oktroyirt wurde, wo schon so viele Belege für die Nothwendigkeit einer solchen Verordnung vorlagen. Es scheint fast, als habe die Kommission Gelegenheit genommen, der Regierung wegen ihres selbstständigen Verfahrens bei dieser Verordnung etwas anzuhängen.

v. Vincke: Der preußische Richterstand steht so ehrenvoll da wie kein anderer in der Welt. Das gegenwärtige Gesetz ruft die früheren Zustände wieder herauf und es hätte hingereicht, durch einen einzigen Paragraphen das Gesetz vom 29. März 1844 wieder in Kraft treten zu lassen. War das Gesetz so dringend, so konnte es der vorigen Kammer vorgelegt werden; so viel Vertrauen und Achtung hätte die Kammer wohl verdient. Ich bin der Ansicht, der Regierung muß endlich einmal in der Oktroyirungslust Zügel angelegt werden.

Der Justizminister: Eine Menge Personen aus dem Richterstande haben gefehlt, doch können diese kein schlechtes Licht auf den ganzen Stand werfen. Es ist aber nothwendig, auch diese Ausnahmen unmöglich zu machen, um für die Folge die Achtung und das Ansehen, dessen sich der preußische Richterstand bisher erfreute, zu sichern. Hätte die Regierung den vorigen Zustand vor dem Jahre 1848 wiederhergestellt, so würde man die Regierung maßlos angegriffen, ja sie sogar der Verfassungsverletzung beschuldigt haben.

Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag verworfen und somit die Dringlichkeit anerkannt.

Zu §. 1. und 2., welche von der Kommission abgeändert sind, sind mehrere Amendements gestellt.

§. 1. und 2. lauten in der Fassung, welche sie durch die Kommission und durch ein Amendement bekommen haben und in welcher sie mit 144 gegen 132 Stimmen angenommen werden.

§. 1. „Ein Richter, welcher sich einer der im gemeinen Strafrecht vorgesehenen Pflichtverletzungen schuldig macht, unterliegt dem ordentlichen Strafverfahren."

§. 2. „Ein Richter, welcher 1. zugleich auf eine andere Weise eine der Pflichten verletzt, welche ihm sein Amt auferlegt, oder 2. sich durch sein Verhalten in oder außer dem Amte der Achtung, des Ansehens oder Vertrauens, den sein Beruf erfordert, unwürdig zeigt, unterliegt den Vorschriften dieses Gesetzes."

Die Fortsetzung der Debatte wird auf die nächste Sitzung vertagt.

Bromberg, den 12. März. Den hier noch weilenden sechs Tscherkessen war Weichselmünde als Arrestort bestimmt worden; sie sind aber dahin noch nicht abgeführt worden, weil das Kreisgerichtskollegium zu Inowraclaw nach dem Schluß der Akten ein Begnadigungsgesuch eingereicht hat, in welchem um Aufnahme in das preußische Militär gebeten wird.

Halle, den 12. März. Gestern verstarb hier der General Freiherr v. Steinäcker, welcher erst seit wenigen Monaten, nachdem er nach einer langen verdienstvollen Thätigkeit seine Stellung im Staatsleben aufgegeben hatte, hier seinen Wohnsitz genommen. Seine Verdienste die er sich um die Provinz und Stadt Posen, deren allgemein verehrter Kommandant er in den letzten verhängnißvollen Jahren gewesen ist, erworben hat, sichern ihm bei Militär und Civil ein dankbares Andenken.

Hechingen, den 10. März. Seit mehreren Tagen weilen hier einige Jesuiten, um mehrere Wochen hindurch in den drei täglichen Predigten, neben welchen die übrigen gottesdienstlichen Handlungen fortlaufen, eine Mission zu halten. Der hiesige Dekan hat aus eigener Machtvollkommenheit die Volksschulen für mehrere Wochen suspendirt, die ganze Geistlichkeit der Umgegend für die Zeit der Mission in die Stadt citirt und dadurch dem Landvolke seinen lokalen Gottesdienst entzogen. Diese längere Einstellung der dem Staate untergeordneten Volksschulen giebt zu ernsteren Besorgnissen vor weiteren Uebergriffen in das Gebiet der weltlichen Macht Anlaß. — Der Bau der Burg Hohenzollern wird kräftig fortgesetzt.

Sachsen.

Dresden, den 11. März. Hofrath Winkler, als Schriftsteller unter dem Namen Theodor Hell allgemein bekannt und meist viel gelesen, feierte gestern sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Die Mitglieder der Hofbühne überreichten ihm bei dem zu Ehren des Jubilarius veranstalteten Gastmahle einen Lorbeerkranz und einen schön gearbeiteten prachtvollen Pokal.

Dresden, den 14. März. Die aus Holstein nach Böhmen zurückkehrenden österreichischen Truppen nehmen ihren Weg auf der Eisenbahn über Magdeburg und Leipzig. Heute Mittag sind die ersten hier eingetroffen. Es war der Stab der Brigade Martini, der Regimentsstab und das erste Bataillon des italienischen Infanterieregiments Erzherzog Albrecht. Die Truppen sind in der Altstadt einquartiert. In den folgenden vier Tagen werden die übrigen vier Abtheilungen hier eintreffen. Die Truppen wurden am Bahnhofe von den Prinzen Albrecht und Georg, dem Kriegsminister, der Generalität und dem österreichischen Gesandten empfangen und von einem sächsischen Musikkorps begrüßt. Auf dem Theaterplatze, wo sich das Bataillon in Parade aufgestellt hatte, erschien der König mit den Prinzen, und die Truppen defilirten vor ihm und sodann vor der auf dem Balkon des Schlosses befindlichen Königin vorüber. Morgen geht das Bataillon weiter nach Böhmen.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 9. März. Der preußische Kommissar General-Lieutenant von Peucker hat sein Abberufungsschreiben empfangen, und wird nunmehr, nachdem er dasselbe dem Kurfürsten überreicht haben wird, nach Frankfurt zurückkehren. (An seine Stelle tritt, wie bereits gemeldet, der gewesene Minister Uhden.)

Kassel, den 10. März. Nach mehrmonatlicher Abwesenheit traf gestern der preußische Geschäftsträger Legationsrath von Thiele wieder hier ein und so wäre denn der ordentliche diplomatische Verkehr mit Preußen wiederhergestellt.

Zu Kassel traf am 10. März gegen Mittag das kurhessische Schützen-Bataillon und die kurhessische Artillerie, von Fulda herkommend, ein. Um den lebhaften Empfang des Volkes, wie bei dem Wiedereinmarsch des kurhessischen 1. Inf.-Regiments zu verhindern, untersagte am 9. eine Bekanntmachung alle Ordnungswidrigkeiten und Ruhestörungen bei strenger Ahnung. Das Volk beobachtete auch die größte Ruhe bei dem Einmarsch, entblößte aber beim Vorbeimarsch die Köpfe. Auch hatten sich einige Spaßvögel den Mund mit Schnupftüchern verbunden. — Die verhafteten Mitglieder des permanenten Ausschusses genießen im Kastelle alle Bequemlichkeiten und Freiheiten, welche die Umstände gestatten, doch werden sie streng von einander abgesondert gehalten. Am 8. war Dr. Gräfe im Verhör vor der Untersuchungs-Kommission des hessischen Kriegsgerichts.

Kassel, den 13. März. Der Generallieutenant von Peucker ist heute nach Frankfurt abgereist. Der am 12. März angekommene Staatsminister Uhden hatte schon heute mit dem Minister-Präsidenten Hassenpflug und dem Grafen Leinigen eine längere Konferenz.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 10. März. Heute Morgen ist hier ein unerhörtes abscheuliches Verbrechen begangen worden. Der geistliche Rath und Regens des bischöflichen Seminars, Herr Nickel, wurde am Altare, als er eben die Messe celebrirte, von einem ruchlosen oder verrückten Menschen Namens Sebold, der ein Mainzer ist, während der Wandelung mit einem Dolche meuchlings gestochen, und zwar dreimal, in Arm, Hand und Schenkel, so daß der Altar bald mit Blut bedeckt war. Die in der Kirche Anwesenden waren so bestürzt, daß es dem Schändlichen gelang, aus der Kirche ungehindert auf die Straße zu entfliehen, wo er jedoch von einem preußischen Soldaten festgenommen und unter Begleitung einer großen Volksmenge der Polizei überliefert wurde.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 11. März. In diesen Tagen ist der erste Transport der hier für Brasilien Angeworbenen dort-

hin befördert worden. Der zweite Transport wird in kurzer Frist folgen. Die Einschiffung konnte nicht eher erfolgen, weil die Uniformen noch nicht fertig waren. Vor der Einschiffung erhalten die Angeworbenen den vierten Theil des ihnen versprochenen Handgeldes, welches 40 Thaler betragen soll, wovon aber die Kosten der hiesigen Verpflegung abgezogen werden. Die Zahl der hier Angeworbenen soll gegen 1200 sein.

Hamburg, den 11. März. Der verstorbene Bürgermeister Benecke hat den milden Stiftungen 300,000 Mark Banko vermacht. Seine Beerdigung fand heute unter außerordentlicher Theilnahme statt. Nicht nur alle Senatsmitglieder und städtischen Behörden, die Offiziere der Garnison und der Bürgergarde, sondern auch viele der hier anwesenden fremden Diplomaten, worunter der preußische Gesandte und der preußische Konsul, folgten der Leiche. Diesen Abend sind alle Theater in der Stadt und den Vorstädten und jede öffentliche Musik untersagt.

Schleswig-Holstein.

Rendsburg, den 11. März. Feldmarschallieutenant v. Legeditsch ist gestern hier angelangt und hat heute in Gemeinschaft mit dem dänischen Kommandanten des Kronwerks dieses und die Vorwerke desselben besichtigt.

Oesterreich.

Wien, den 11. März. Der Kaiser hat das neue Strafgesetzbuch über Verbrechen sanktionirt. Die Bestimmungen bei Verbrechen in Drucksachen sind darin aufgenommen. Mit der Verurtheilung ist der Verurtheilte von jeder verantwortlichen Redaktion für immer ausgeschlossen; er verliert das Wahlrecht und die Wählbarkeit zum Reichstage, zu den Landtagen, zu den Gemeindeausschüssen und ist für das Amt eines Geschwornen unfähig. Oeffentliche Titel, Orden, Würden, Ehrenzeichen, ein öffentliches Amt, Advokatur, Agentur, Notariat, Pension, Pfründe, Provision, Erziehungsbeitrag werden ihm mit dem Verluste, solche je wieder erlangen zu können, abgenommen; selbst das Recht, Parteien vor einer öffentlichen Behörde zu vertreten, verliert er. Diese Folgen treffen auch alle, welche durch Befehl, Anrathen, Unterricht, Lob u. dergl. die Drucklegung eingeleitet, vorsätzlich veranlaßt, zu ihrer Ausführung Vorschub geleistet, Hilfe gewährt oder aus derselben Gewinn gezogen haben. Es kann auch auf Todesstrafe erkannt werden. Mit dem 1. Juni tritt dieses Gesetz für das ganze Reich in Wirksamkeit.

Semlin, den 3. März. Es dürfte nicht uninteressant sein, zu erfahren, wie die 190 bosnischen gefangenen Insurgenten von dem Sieger behandelt wurden. Am 17. v. M. wurden aus Belgrad gegen 300 Nisam auf die bosnische Grenze, nahe am Flusse Drina, beordert, welche diese Unglücklichen zu empfangen und weiter zu eskortiren hatten. Die belgrader Bevölkerung strömte massenweise aus der Stadt, um diese Gefangenen, worunter sich auch ein Odzsa befand, zu sehen. Je zwanzig waren an einer schweren Kette angehängt. Jeder hatte einen eisernen Ring um den Hals, an dessen beiden Seiten eine drei Finger dicke Kette befestigt wurde und jeden dieser Unglücklichen zwang, dieselbe mit der Rechten in die Höhe zu halten, damit er nicht von seinem unglücklichen Schicksalsgenossen an sich gerissen werde. Einige hatten an der Brust große Schlösser, womit die schweren Ketten geschlossen waren. Die gefangenen Agas, Paschas und andere Begs waren in Wagen. Mehrere dieser Unglücklichen sind auf der Reise aus Bosnien der Last schwerer Ketten erlegen. Die Uebrigen sind in der nämlichen qualvollen Lage nach Konstantinopel befördert worden.

Frankreich.

Paris, den 9. März. Außer den 13 versetzten Präfekten sind auch 8 neue Präfekten ernannt, und dadurch ebenso viele andere verdrängt worden. Es fällt auf, daß diese 8 durchgehends Orleanisten und meistens Freunde des Herrn Thiers sind, während die Legitimisten gänzlich verschont geblieben sind. Einer von ihnen, Fersneau, ist derselbe, welcher Louis Bonaparte bei seiner Landung zu Boulogne verhaften ließ.

Paris, den 10. März. Als der Präsident gestern ausritt, kam es unter dem Volke zu Schlägereien, indem die Einen riefen: Es lebe der Kaiser! die Andern hingegen: Es lebe die Republik!

Paris, den 10. März. Der ehemalige General-Lieferant der Armeen, Peuvrier, ist in Montroupe bei Paris im 82sten Lebensjahre gestorben. Derselbe besaß früher Millionen und war zuletzt so arm, daß ihm das Kriegsministerium eine Pension von 600 Fr. (150 Rthlr.) auszahlen ließ.

Paris, den 11. März. In Marsillagues stellte am Jahrestage der Revolution der protestantische Pfarrer in seiner Predigt den Sozialismus als das Reich der Zukunft hin. Nach dem Gottesdienste stimmten die Anwesenden im Weggehen die Marseillaise an und zogen nach den Freiheitsbäumen. Die herbeigezogenen Truppen fanden die Straßen leer und hieben die Freiheitsbäume ohne Widerstand um. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, den 13. März. Professor Michelet, Lehrer der Geschichte am College de France, ist in Folge eines wegen seiner Vorträge stattgefundenen Professorgerichts, das einen Tadel über ihn aussprach, vom Amte suspendirt. Die Studenten sind im Begriff der gesetzgebenden Versammlung eine Petition für seine Beibehaltung im Amte zu überreichen.

Die berühmte Bildergallerie in Versailles geht ihrem Untergange entgegen. Sie wird so schlecht beaufsichtigt, daß auf mehreren Gemälden dicker Schimmel sitzt.

Straßburg, den 12. März. Die Nationalgarde ist aufgelöst worden; die Entwaffnung wird bald nachfolgen.

*

Großbritannien und Irland.

London, den 8. März. Der eben begonnene Kaffernkrieg wird wahrscheinlich der letzte, aber auch der verzweifeltste und blutigste von allen Kriegen sein, zu welchem diese treulosen und räuberischen Wilden ihre civilisirten Nachbarn herausgefordert haben. Wenn jemals Güte und Vertrauen mit Undank und Verrath vergolten wurden, so geschah dies in den letzten drei Jahren von den Stämmen in Britisch-Kafferland. Der Gouverneur, die Beamten und die Kolonisten thaten alles mögliche, um die Eingebornen zu gewinnen und ihnen wohlzuthun. Der Dank dafür ist nun eine plötzliche verheerende Invasion, begleitet von Grausamkeiten, wie selbst die Kaffern sich früher niemals zu Schulden kommen ließen. Am 19. Dezember hatte der Gouverneur Sir Harry Smith eine Zusammenkunft mit den Kaffern, bei welcher die Kaffern die beruhigendsten Versicherungen ihrer friedlichen Gesinnungen gaben, und wobei ausgemacht wurde, daß statt des Häuptlings Sandilli dessen Mutter „die große Wittwe" Satu an die Spitze des Stammes kommen sollte. Bei der nun gegen Sandilli unternommenen Expedition war es, wo die Engländer auf ihrem Marsche in einer engen Felsenschlucht am 24. Dez. plötzlich überfallen wurden und 3 Offiziere und 16 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Dieser Ueberfall war aber nur das Signal zum Aufstande aller Gaika-Stämme. Drei Dörfer an der Grenze der Kolonie wurden das erste Opfer des Aufstandes. Die Einwohner derselben wurden plötzlich, während sie beim Weihnachtsmale saßen, von den Wilden überfallen und mehr als 70 Männer, Weiber und Kinder niedergemetzelt. Nur zwei Weiber waren so glücklich dem Blutbade zu entrinnen. Nun ergossen sich die Kaffern in zahlreichen Schaaren über die Grenze und trugen überall hin Mord, Raub und Brand. Am 29. Dez. versuchte Oberst Somerset mit 230 Mann von dem Fort Hare aus eine Verbindung mit dem Fort Cox wiederherzustellen, wurde aber von den Kaffern mit solcher Uebermacht angegriffen, daß 2 Offiziere und 20 Gemeine getödtet und 1 Offizier und 12 Gemeine verwundet wurden. Der Gouverneur befand sich in dem schlecht verproviantirten Fort Cox, es gelang ihm aber, sich am 30. Dez. glücklich durch die Kaffernmassen durchzuschlagen und King Williams Tower zu erreichen. Durch eine Proclamation vom 31. Dez. fordert er die Kolonisten auf „sich in Masse zu erheben und die Truppen zu unterstützen in der Vernichtung und Ausrottung jener höchst barbarischen und verrätherischen Wilden." (Nach neuesten Berichten vom 2. Februar haben die Engländer entscheidende Siege über die Kaffern erfochten.)

London, den 10. März. Lord Russell hat mit den angekündigten Veränderungen der Titel-Bill weder die Protestanten noch die Katholiken befriedigt, sondern vielmehr alle Parteien gegen sich in Opposition gebracht. Die große Mehrheit des Volkes verlangt eine klare folgerichtige ausreichende Maßregel zur Vertheidigung der Würde der Krone und der nationalen Unabhängigkeit gegen die Uebergriffe des Papstes. Das Unterhaus hat durch eine überwältigende Majorität bewiesen, daß es in seinen Gesinnungen mit seinen Wählern übereinstimmt.

Türkei.

Im nördlichen Bosnien ist der Krieg zu Ende; den Aufständischen ist es indeß gelungen Banjaluka zu besetzen. In der Kraina soll der Aufruhr wieder auf's neue und heftiger ausgebrochen sein. Die Insurgenten, in drei Schaaren getheilt, waren im Marsch gegen Livno, gegen Posavina und gegen Dajec und Travnik.

Der Giftmischer.
(Beschluß.)

Franz I. und der Polizeichef befanden sich allein in dem Zimmer. Der Vorgeforderte stand vor dem Könige ebenso in den Mantel verhüllt, wie er in den Wagen hatte steigen müssen.

„Wer seid Ihr?" fragte der König.

Statt aller Antwort ließ der Befragte den Mantel fallen, stand kerzengrade vor dem Monarchen und sah ihm scharf und furchtlos in die Augen.

„Wie!" rief Franz aus: „seid Ihr's, Rabelais*)" — „Ja, Sire! ich bin es!" versetzte Rabelais.

„Welch' ein böser Dämon hat Euch besessen?"

— „Geruhen Ew. Majestät, mir nur ein gnädiges Gehör zu schenken, so wird sich der böse Dämon in einen blos muthwilligen, vielleicht in einen nur etwas zu übermüthigen verwandeln. Aber Noth kennt kein Gebot und ich rechne auf Ew. Majestät Gnade um so mehr, da ich mich ihrer so lange habe erfreuen können."

„Sprecht!"

— „Ew. Majestät wissen, daß mich der Cardinal von Bellay als Secretär mit nach Rom nahm, als er Leo X. zu seiner Ernennung als Oberhaupt der Kirche seinen Glückwunsch abstatten sollte. Ich war mit in seinem Gefolge bei der Audienz, welche ihm der Papst schenkte. Bei seinem Eintritt in das Gemach des heiligen Vaters kniete er vor ihm nieder und küßte ihm den Pantoffel. Darüber erschrak ich so sehr, daß ich schnell linksum machte und davon ging. Der Cardinal machte mir nach der Rückkehr

*) geb. 1483, gest. 1553.

von der Audienz darüber Vorwürfe Aber, Sire! mir blieb doch nichts übrig, als die Flucht zu ergreifen. Wenn der Kardinal, ein Fürst in dessen Diensten ich stehe, dem Papste schon den Pantoffel zu küssen gezwungen war, wer weiß was ich hätte thun müssen. Ich, gegen ihn nur ein armseliger Schlucker."

Der König lächelte.

— „Dies sagte ich auch dem Cardinal zu meiner Rechtfertigung, und er gab mir nicht ganz Unrecht. Aber es giebt immer boshafte Zwischenträger. Der Papst erfuhr, was ich dem Cardinal gesagt hatte. Er spie Feuer und Flammen und bestand darauf, daß mich der Kardinal auf der Stelle zum Henker jagen sollte. Dem heiligen Vater mußte er Gehorsam leisten; er schickte mich also fort, ohne sich weiter darum zu bekümmern, wie ich von Rom nach Paris kommen würde. Ich machte mich auf den Weg. — Sire! wenn man mit einem Cardinal gereis't ist, der die Reisekosten trägt, so leidet man keine Noth. Auf die nämliche Weise trat ich meine Rückreise allein an; anfänglich hatte ich auch Geld genug dazu, aber es hielt nicht lange vor, und schon vor Lyon war ich arm wie eine Kirchenmaus. Mit einem Felleisen auf dem Rücken wanderte ich nun zu Fuß nach Lyon. Wie sollt' ich auf bequeme Weise und gut verpflegt nach Paris kommen? Das war die Frage. Da fiel es mir ein, die vorgeblichen Giftpulver mit ihren Etiketten zu machen, und es so einzuleiten, daß man mich verhaften und als Gefangenen hierher bringen mußte. Die Wahrheit meiner Aussage wird mein Felleisen bestätigen. Lassen Sie es öffnen, Sire, die Pülverchen herausnehmen und von einem Kunstverständigen chemisch untersuchen. Er wird nichts darin finden, als ein Gemisch von Streusand und Küchensalz.

Franz gab sich zwar alle Mühe, bei diesem Berichte Rabelais entrüstet zu scheinen, aber die Wichtigkeit, die man in Lyon und die der Chef der Polizei in Paris auf diese gar zu handgreifliche Mystifikation gelegt, contrastirte zu sehr mit der komischen Entwickelung dieses vermeintlichen Attentats auf sein und seiner Familie Leben, daß er nur mit Mühe das Lachen unterdrücken konnte.

„Rabelais!" sprach er nach einer Pause: „das ist doch ein zu unverschämter Eulenspiegelstreich, und Ihr verdientet wohl, daß ich ihn ernstlich ahnete. Da Ihr aber gesagt: Noth kennt kein Gebot, so soll es Euch diesmal verziehen sein. Nur hütet Euch, je einen ähnlichen zweiten zu begehen; dann dürftet Ihr nicht so wohlfeilen Kauf's davon kommen.

Der Chef der Polizei sah all' seine schöne Hoffnung, die er sich von der Entdeckung einer solchen Frevelthat und ihrer Verhütung versprochen hatte, plötzlich, wie Seifenblasen, in Nichts verschwinden; er stand da, wie vor den Kopf geschlagen, und versuchte nun noch trotz der Aeußerung des Monarchen, diesen daran zu erinnern: daß man einem Menschen, der solche Frechheit besitze, doch nicht ganz trauen könne, und es wohl nöthig sein würde, erst die Pulver einer genauen Untersuchung zu unterwerfen.

Er bückte sich auch gleich zur Erde, zerschnitt selbst die Fäden, die um das Felleisen waren, zog die Pülverchen heraus und legte sie auf einen Tisch.

„Hier ist das Corpus delicti," sprach er.

Rabelais nahm ein Pülverchen, öffnete es, und sich an den Chef der Polizei wendend, reichte er es ihm mit den Worten dar: „Kosten Sie es, Sie werden sich überzeugen, daß ich die Wahrheit gesagt habe."

— „Gott behüte!" rief dieser aus, und trat leichenblaß drei Schritte zurück.

„Wenn Sie so furchtsam sind," fuhr Rabelais fort: „so will ich Ihnen zeigen, daß ich mehr Muth im Leibe habe!" Bei diesen Worten verschluckte er ein Pulver, schauderte sich und sprach: „Es schmeckt verdammt salzig und der Sand knirscht mir zwischen den Zähnen. — Aber das schadet nicht. Sand soll ja den Magen reinigen."

Der panische Schrecken des Polizeichefs hatte den König belustigt, er sagte zu Rabelais: „Auch ohne diese Probe war ich schon überzeugt, daß Ihr solcher Schändlichkeiten nicht fähig seid, nicht an dem Geringsten, nicht einmal an Eurem Todtfeind, vielweniger an mir, der es mit Euch immer gut gemeint hat. Geht. Ich kann Euch zwar nicht versprechen, daß Alles vergessen und vergeben sein soll, aber wohl die letzte Hälfte."

Rabelais verneigte sich und wollte sich entfernen. Da zeigte der Polizeichef nach dem auf der Erde liegenden Mantel, und sagte: „Nehmen Sie doch den Mantel mit."

— „Das werd' ich wohl bleiben lassen," versetzte Rabelais: „der gehört mir nicht, und die Polizei würde mich mit eben so viel Grund für einen Dieb erklären, als sie mich zum Giftmischer hat machen wollen."

Rabelais entfernte sich. Franz sprach darauf zu dem Chef der Polizei: „Das war doch ein arger Mißgriff!"

— „Sire! ich schmeichle mir, daß Sie ihn mir nicht zur Last legen werden. Der Bericht aus Lyon hat mich irre geführt."

„Nun, wir wollen das nicht so genau untersuchen. Wenn aber der Fehler in Lyon begangen worden, wie Sie behaupten, so mag der Absender Rabelais,

als einen verdächtigen Giftmischer, wenigstens die Reise- und Verpflegungskosten dieses unschuldigen Arrestanten tragen."

Der Mantel und das Felleisen wurden nun fortgeschafft, und Franz ließ Rabelais das letzere mit einem ansehnlichen Geschenk wieder zustellen.

Hirschberg, den 17. März 1851.

Die am 10. und 11. März abgehaltenen Wahlen der Gemeinde-Raths-Mitglieder hiesiger Stadt haben bis jetzt noch kein vollständiges Resultat ergeben. Es sind demnach von dem Wohllöblichen Magistrat Nachwahlen für alle drei Abtheilungen angeordnet worden. Die bisher erzielten Ergebnisse der Wahlen sind Folgende:

Es wurden erwählt:

In der dritten Abtheilung:

1.	Herr Kaufmann Laband	93	Stimmen,
2.	„ Apotheker Großmann	90	„
3.	„ Goldarbeiter Lundt	83	„
4.	„ Apotheker und Rathsherr Dausel	83	„
5.	„ Kaufmann Scheller	82	„

Bei dieser Wahl waren anwesend von 250 Wählern nur 158. Die absolute Majorität erforderte demnach 80 Stimmen. Da 14 Mitglieder zu wählen waren und nur 5 die benöthigten Stimmen erhielten, so sind noch 9 Mitglieder, aus denen durch die Wahl hervorgegangenen 18 Anwartschaft habenden Mitgliedern zu wählen. Dieselben sind die Herren: Gerber Hertzog, Buchdrucker Landolt, Kaufmann Klein, Kaufmann Troll, Seiffensieder Menzel, Kaufmann Gebauer, Rechtsanwalt und Notar Aschenborn, Kaufmann Weinmann, Kaufmann Möckel, Kaufmann und Goldarbeiter Schliebener, Ziegeleipächter Beilewitz, Tapezier Weinrich, Färbermeister Fiebig, Mechanicus Stahlberg, Glockengießer Eggeling, Tuchbereiter Lehmann, Kaufmann Tilesius und Gürtler Weißig.

In der zweiten Abtheilung

waren von 103 Wählern 71 erschienen. Die absolute Majorität erforderte 36 Stimmen. Es erhielten solche:

1.	Herr Gutsbesitzer Kliesch,	62	Stimmen;
2.	„ Kaufmann Berger,	48	„
3.	„ Maurer- u. Zimmermstr. Altmann	41	„
4.	„ Kaufmann Kuntze	37	„
5.	„ Kaufmann G. Scholtz	36	„

Da ebenfalls 14 Mitglieder zu wählen waren, müssen noch 9 Mitglieder in der neuen Wahl erzielt werden. In derselben haben folgende Herren die Wahl-Anwartschaft: Kaufmann Gringmuth, Kaufmann Liebig, Kaufmann Brendel, Zimmermstr. Haude, Kaufmann George, Partikulier Wecke, Galanteriewaarenhändler A. Scholtz, Porzellanfabrikant Ungerer, Kaufmann J. E. Baumert, Tuchkaufm. Seidel, Bandagist E. Scholtz, Kaufmann Rimann, Gastwirth Maultzsch, Handelsverwandter Schüttrich, Schornsteinfeger Püschel, Kaufmann Weinmann, Wattefabrikant Euers und Buchdruckereibesitzer Landolt.

In der ersten Abtheilung

waren von 35 Wählern 26 anwesend. Die absolute Majorität erforderte 14 Stimmen. Es erhielten solche:

1.	Herr Kaufmann Kuntze,	25	Stimmen;
2.	„ Kaufmann Bettauer,	20	„
3.	„ Porzellanfabrikant Ungerer,	16	„
4.	„ Partikulier Harrer,	15	„
5.	„ Kaufmann Berger,	14	„
6.	„ Apotheker Du Bois,	14	„
7.	„ Partikulier Güldner,	14	„
8.	„ Kaufmann Gringmuth,	14	„

Zur Ergänzung der noch zu 14 Mitgliedern Fehlenden haben die Anwartschaft: die Herren: Kaufmann Julius Scholtz, Seifensiedermstr. Titz, Färbermstr. Bartsch jun., Kämmerer Kahl, Partikulier von Heinrich, Kaufmann Brendel, Bleichermstr. Siegert, Stadtbrauer Gruner, Kaufmann Klein, Kaufmann Günther, Kaufmann Rimann und Kaufmann Liebig.

1138. Zu dem bereits angekündigten Concert auf Freitag den 21. März sind Programme und Billets in den Saal zu 5 fgr. so wie Billets auf die Gallerie zu 2½ sgr. in Neu-Warschau und in der Expedition des Boten zu haben.

Elger und Mon-Jean.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1114. Als Verlobte empfehlen sich

Auguste Ernestine Tippolt,
August Friedrich Tippolt.

Modelsdorf, den 12. März 1851.

Verbindungs-Anzeige.

1150. Ihre am 11. d. M. hierselbst vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an

Wilhelm Marx
Pauline Marx geb. Wenzel.

Zobten am Bober, den 12. März 1851.

Todesfall-Anzeigen.

1117. Den 13. d. M. starb unser jüngstes Kind, Clemens, alt 8 Monat. Dies zeigen Verwandten und Freunden tief betrübt an Amtmann Nagel und Frau.

Welkersdorf 1851, den 14. März.

1123. Am 11. d. M., Abends ¾ auf 8 Uhr, ging nach fast sechswöchentlichen, schweren Leiden zu den Wohnungen des ewigen Friedens ein unser guter Gatte und Vater:

Herr Carl Benjamin Linke,

Cantor und zweiter Lehrer an hiesiger evangel. Stadtschule.

Tief betrübt widmen diese traurige Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme, allen ihren Freunden und Bekannten

die trauernden Hinterbliebenen.

Marklissa, den 13. März 1851.

1149. Den entfernten Verwandten und Freunden zeige ich hiermit das, in vergangener Nacht erfolgte Ableben meiner guten Tante, der verwittwet gewesenen Frau Kaufmann Louise Walther, geb. Effnert, in Wiesa, hiermit ergebenst an. Greiffenberg, den 16. März 1851.

F. Kretschmar.

1152. Todesanzeige.

Mit tief betrübten Herzen widmen wir allen entfernten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am vergangenen Freitage, den 14. d. Mts., unser guter Gatte und Vater, der Scholtiseibesitzer Johann Gottl. Seiffert durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit hinüberging. Die Zeit seiner irdischen mühevollen Laufbahn erreichte ein ehrenwerthes Alter von 76 Jahren 9. Mon. Riemendorf, den 15. März 1851.

Die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

1151. Todesfallanzeige.

Am 9. März starb zu Kunnersdorf Frau Friederike Wilke geb. Herrmann aus Nieder-Schreibendorf, im 53. Lebensjahre. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen dies statt besonderer Meldung hierdurch tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

1148. Denkmal schmerzlicher Erinnerung
unserm innigst geliebten Gatten und Vater,
dem am 20. März 1850 verstorbenen Müllermeister
Carl Friedrich Helbig
in Ober-Lomnitz,
am Jahrestage seines Hinscheidens
gewidmet von seiner hinterlassenen trauernden Gattin
und seinem einzigen Sohne.

Schon ein Jahr ist nun dahin geschieden,
In das Meer der Ewigkeit,
Seit Du, Gatte, ruhst in ew'gem Frieden,
Nach des Lebens Kampf und Streit.

Aber ach! wir leiden bitt're Schmerzen,
Die Dein Abschied uns gemacht;
Tiefe Wunden bluten noch im Herzen,
Und wir seufzen Tag und Nacht!

Oft noch, Vater, werden wir Dich missen
In des Lebens dunkelm Seyn,
Manche Thränen Dir im Stillen fließen,
Manchen Dank das Herz Dir weih'n!

Ruhe wohl! Wir fühlen Seelenfrieden,
Himmelstrost an Deinem Grabe weh'n!
Süßer Trost! auf kurze Zeit geschieden,
Werden wir uns Jenseits wiederseh'n!

Lomnitz, den 20. März 1851.

1147. Zeugniß.

Ich bescheinige, daß mir die vor einem Jahre gekaufte Goldberger'sche Rheumatismus-Kette ganz geholfen hat. Mein rheumatischer Zustand in der Achsel ist gänzlich verschwunden.

Oberpettau in Böhmen, im Januar 1850.

Ritter von Rainhofen.
Gerichtsactuar beim Patrimonial-Gericht zu Oberpettau.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn ist erschienen:

Nobe's Lehrzeitung
für
Entlastung des bäuerlichen Grundbesitzes.
Nr. 45.

Inhalt: Mühlensachen. Entscheidungen des Königl. Revisionskollegii. — Zur Auslegung des § 97 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850. — Zur Auslegung des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 § 10 und 21.

1093.

Die Breslauer Zeitung

beginnt mit dem 1. April ein neues vierteljährliches Abonnement. Die politische Richtung der Zeitung bleibt unverändert. —

Wir laden zum Abonnement ein und bitten, die auswärtigen Bestellungen bei den nächsten Postämtern so zeitig zu veranlassen, daß dieselben vor dem 1. April bei dem hiesigen Ober-Postamt eingegangen sind. Die Zeitung erscheint täglich und ist der vierteljährliche Abonnementspreis im ganzen Preußischen Staate 1 Thlr. 24½ Sgr., inclusive Porto.

Breslau, im März 1851.

Graß, Barth und Comp.,
Verleger der Breslauer Zeitung.

1139.

Zum Besten

der, von dem hiesigen Frauen-Verein gegründeten Mädchenschule.

Hirschberg, Dienstag den 25. März

theatralische Abend-Unterhaltung

im dramatischen Verein.

(Das Nähere besagen die Zettel.)

1124. **Versammlung des Bibelvereins zu Buchwald den 25. März c. a., Vormittags 10 Uhr, auf dem Schlosse daselbst.**

1120. **Christkatholischer Gottesdienst Sonntag den 23. März, Vormittags 9½ Uhr, durch den Prediger Herrn Vogtherr im Stadtverordneten-Conferenz-zimmer.**

Und in demselben Lokale desselbigen Tages Nach-mittags 2 Uhr Gemeindeversammlung.

Hirschberg, den 17. März 1851.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

666. Nothwendiger Verkauf.

Das dem verstorbenen Schankwirth Johann Samuel Siebenhaar, modo dessen Erben gehörige, sub Nr. 529 hierselbst in der Zapfengasse belegene Haus nebst Garten und Stallung, sowie die dabei vorhandenen Brennerei-Utensilien

auf 1099 rtl. 5 sgr.

gerichtlich abgeschätzt, soll

den 26. Mai c., Vormittags um 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in gedachtem Termine zu melden.

Hirschberg, den 29. Januar 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1090. Subhastations-Patent.

Zum Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten Nr. 47 zu Schreiberhau belegenen, dorfgerichtlich auf

54 rtl. 15 sgr.

abgeschätzten Johann Carl Aust'schen Erbpachtsgrundstücks, steht auf

den 27. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

in dem Gerichtslokale zu Hermsdorf u. K. Termin an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kaufbedingungen sollen im Licitations-Termine festgestellt werden.

Zugleich werden alle diejenigen Real-Prätendenten, welche außer der Wittwe Rosina Aust geb. Liebig als Erben des verstorbenen Johann Carl Aust, oder sonst Ansprüche auf das Grundstück haben sollten, hiermit aufgefordert, dieselben in dem anberaumten Termine anzumelden unter der Verwarnung, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das Grundstück präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und ein etwaniger Kaufgelderüberschuß der Wittwe Aust ausgezahlt werden wird.

Hermsdorf u. K., den 25. Februar 1851.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

(gez.) Vogten.

---

678. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Löwenberg. II. Abtheilung.

Die zum Nachlasse des Brauermeister Amadeus Scholz gehörigen hiesigen Grundstücke: 1., das Haus Nr. 195 am Ringe mit der dabei befindlichen Bierbrauerei und Brauutensilien, taxirt auf 2746 rtl. 8 sgr. 6 pf., und 2. der Garten No. 284. beim Kloster, taxirt auf 159 Thlr., sollen

den 23. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein und Kaufsbedingungen sind im II. Büreau einzusehen.

1095. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Jauer.

Das den Erben der verehelichten Windmüller Friebe gehörige Ackerstück von 12 Morgen 90 □Ruthen Nr. 87 zu Ober-Peterwitz, abgeschätzt auf 667 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

23. Juni 1851, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert sich zu Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Jauer, den 18. Februar 1851.

---

674. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Jauer.

Der, der verehel. Gebauer zu Klonitz gehörige Kretscham Nr. 20 daselbst, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 800 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Prozeß-Registratur einzusehenden Taxe, soll am

27. Mai 1851, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Erben des zu Hirschberg verstorbenen Real-Gläubigers, Rectors Wittiber, werden hierdurch ebenfalls vorgeladen.

---

774. Verkaufs-Anzeige.

Kreis-Gerichts-Kommission Schönau.

Eine zu Ober-Falkenhayn Schönauer Kreises belegene, dem Christian Hoffmann gehörige Parcelle Schwarzholz soll

den 28. März c, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen liegen in der Registratur zur Einsicht offen.

1107. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Jauer.

Die den Erben der verehelichten Müller Friebe gehörige Windmühle No. 65 zu Kolbnitz, abgeschätzt auf 934 rtl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Prozeß-Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Juni 1851, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert sich zu Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Jauer, den 18. Februar 1851.

(Nebst Beilage.)

4738. **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Karl August Bartsch gehörige Mühlen-Grundstück No. 79 zu Hohenfriedeberg nebst Gebäuden, Acker und Garten, welches nach dem Reinertrage des Mühlwerkes auf 6,383 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. und nach dem Material-Werthe der sämmtlichen Realitäten auf 4625 Rthlr. abgeschätzt ist, soll

am 3. Juni 1851, Vormittags 10 Uhr,

im Audienz-Zimmer des hiesigen Kreis-Gerichts vor dem Kreis-Gerichts-Director **Mantell** subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind im Büreau III einzusehen.

Striegau den 19. Oktober 1850.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auktionen.

1160. **Auktion.**

Mittwoch den 26. März c. und die folgenden Tage, jedesmal von des Morgens 9 Uhr an, werde ich in dem Hause des verstorbenen Kürschnermeister **Wiener**, Niederring Nr. 50 hierselbst, den vorhandenen Nachlaß, bestehend in: männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Möbeln und Hausgeräth, ferner in vorräthigen Waaren, nämlich: mehrere hundert Mützen und Kappen, einige weiße und schwarze Pelze und anderen Pelzwaaren, so wie noch 87 verschiedene Felle, und zu vorstehendem Nachlaß nicht gehörig: **ein noch ganz neues Flügel-Instrument**, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Kauflustige lade ich mit dem Bemerken ein, daß den ersten Tag der Flügel, die Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und Waaren vorkommen.

Goldberg, den 16. März 1851.

Schmeißer, Auktions-Kommissarius.

1052. **Auction.**

Dienstag den 25. März a. c., von Vormittags 9 Uhr ab, und folgende Tage werden in dem **Brase**'schen Bauergute zu Haasel, Jauer'schen Kreises:

einige silberne Löffel, Meubles, 1 Flügel-Instrument, gute männliche Kleider, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 1 ganz gedeckter Wagen, 1 Stuhl-, 1 offener, 4 Fracht-, 5 Brett- und 2 Leiterwagen, 1 guter, 1 Korb-, 2 Holz- und 2 Steinschlitten, gute Schellengeläute, 1 Kutschen-, 4 gewöhnliche Zeuge, Ackergeschirre, ganz vollständiges Ackergeräthe und Maschinen, Ketten 2c., 6 gute gesunde Pferde, 9 Stück Kühe, 2 Schweine, 2 Bienenstöcke, 500 Scheffel gebrannter Kalk, 15 Klaftern gebrochene Steine, 40 Schock ungedroschene Gerste, 150 Schock dergleichen Hafer, 16 Schock Gersten- und 50 Schock Weizenstroh, 60 Fuder Dünger, nebst noch allerhand Vorrath zum Gebrauch 2c.

öffentlich gegen baare Bezahlung in Preuß. Gelde an den Meistbietenden verkauft werden.

Jauer, den 12. März 1851.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts **Elsner.**

1139. **Auction.**

Sonntag den 23. März c., Nachmittags nach 3 Uhr, wird hier der Nachlaß der Ehefrau des herrschaftl. Brettschneiders **Beyer**, welcher in Tisch- und Bettwäsche, Meubles und einer Menge guter weiblicher Kleidungsstücke besteht, verkauft. Jannowitz. **Die Ortsgerichte.**

1157. Donnerstag den 20. März Vormittags um 11¾ Uhr werde ich vor der hiesigen Stadtwaage 1 Sack Hafer und 1 Sack Roggen meistbietend versteigern.

Steckel, gerichtl. Aukt. Commissar.

1158. ☞ Dienstag, den 25. März c., Vormittag von 9 Uhr an und den folgenden Tag, werde ich in dem auf der Langgasse belegenen Kaufmann **Molle**'schen Hause, im ersten Stock, Glas- und Porzellain-Sachen, Möbels und Hausgeräth, als: Spiegel, mehrere Sophas, Tische, Schränke, Stühle und sonstige Effekten, gegen baare Zahlung versteigern. Hirschberg, den 13. März 1851.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

1146. **Auktions-Anzeige.**

Sonntag den 23. d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab und folgende Tage, soll der Nachlaß des hieselbst verstorbenen Zimmermann Heinrich Hartmann, und der verstorbenen Christiane Pohl, bestehend in Kleidungsstücken, Hausgeräthen, Handwerkszeugen und außerdem eine Quantität Bücher im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Steinseiffen, den 15. März 1851.

Das Orts-Gericht.

Wolf, im Auftrage.

1038. Die Nachlaß-Gegenstände des verstorbenen Herrn Kantor Jung zu Nieder-Kunzendorf, bei Bolkenhain, sollen **Sonnabend den 22. und den Tag darauf, als Sonntag den 23. März, von Nachm. 2 Uhr ab**, im dasigen Schulhause öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Den ersten Tag kommt ein ganz guter Flügel, einige gute Violinen 2c. nebst Büchern und Musikalien, Sonntags Kleider und Hausgeräthe zum Verkauf.

Nieder-Kunzendorf, den 11. März 1851.

Die Orts-Gerichte.

Stiller, Gerichts-Schulze.

1107. **Auction.**

Der Nachlaß des zu Schönbach verstorbenen Schwefelmeister Hrn. **Schindler** soll durch die löblichen Ortsgerichte in der Wohnung des Verstorbenen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, und setzen wir den Anfang dieser Auction auf

den 23. März, von Nachmittag 1 Uhr an

fest. Der Nachlaß besteht aus 4 starken Kühen, einem jungen Ochsen, einer Ziege und zwei jungen Schweinen, Betten und Leinenzeug, Möbel und Hausgeräth, Kleidern, mehreren Wagen, Ackergeräthen, so wie allerhand Vorrath zum Gebrauch, und endlich etwas Getreide, Heu und Stroh. Mit dem lebenden Inventarium werden wir den Anfang machen. Wir laden hierzu freundlich ein.

Schönbach, im Morgensterner Werke.

Namens der Erben: **Reimann** aus Merzdorf.

Zugleich mache ich bekannt, daß die Erben auch die Freistelle nebst Acker und Wiese verkaufen werden, dieselbe besteht aus einem massiven Wohnhause mit 7 Stuben und allem übrigen reichlichen Gelaß, einem großen Obstgarten und circa 26 Morgen Fläche. Kauflustige können nach Verlauf von 14 Tagen mit den Erben in Unterhandlung treten und haben sich deshalb an mich zu wenden.

Merzdorf, Bolkenhainer Kreis, den 14. März 1851.

Reimann, Freigutsbesitzer.

Zu verpachten.

1077. Eine mit dem nöthigen Handwerkszeuge versehene, an der neuen Straße belegene Schlosserei ist wegen eingetretenen Todesfalles des Besitzers sogleich zu verpachten. Schreiberhau, den 10. März 1851.

Die Schlosser Gottlieb Büttnerschen Erben. Nr. 186.

1101. **Fleischerei-Verpachtung.**

Zu Ullersdorf bei Goldberg ist eine gut eingerichtete Fleischerei unter billigen Bedingungen zu verpachten und baldigst zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

971. **Zu verpachten.**

Eine ländliche Schankwirthschaft mit den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen ist sofort an einen kautionsfähigen Pächter zu verpachten und zum 1. April zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt durch portofreie Briefe der

Brauer Geißler zu Greiffenberg.

1076. **Mühlverpachtung.**

Eine Wassermühle ist zu verpachten. Das Nähere bei dem Eigenthümer.

Carl Gottlieb Liebig in Schreiberhau.

1036. **Rindvieh-Verpachtung.**

Die Rindvieh-Nutzung des Dominii Nieder-Faulbrück, Kreis Reichenbach in Schlesien, soll von Ostern d. J. ab verpachtet werden. Die betreffenden Bedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1119. **Das auf der Nr. 15 in Leppersdorf bei Landeshut vor 4 Jahren neu erbaute Haus von 9 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen und Gewölbe, mit vollständig umzäuntem Garten, Schuppen, Remise und Stallung steht aus freier Hand billig zu verkaufen oder zu verpachten und kann zu jeder Zeit bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin selbst.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

1030. **Avis.**

Ein, keinem Wechsel unterworfenes, äußerst rentables Geschäft ist für 12,000 Thlr. sofort zu übernehmen. Geneigte Anfragen fördert die Expedition des Boten.

Der Begräbniß-Kassen-Verein zu Schmiedeberg.

1099. Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden zu einer allgemeinen Versammlung auf Mittwoch den 2. April, Nachmittags 2 Uhr, in den Saal des Schützenhauses eingeladen, wo Rechnung zu legen und ein neuer Vorstand zu wählen sein wird.

Der Vorstand und die Repräsentanten des Vereins.

999. **Auswanderung.**

Prospecte und Preis-Verzeichnisse des von der hohen Staats-Regierung concessionirten

Central-Vereins für Auswanderung zu Köln & Düsseldorf

ertheilt die

Haupt-Agentur für den Regierungs-Bezirk Liegnitz A. Hildebrand in Liegnitz.

(NB.) Briefe werden frankirt erbeten.

1149. Alle feine Haar-Arbeiten werden gefertigt, so wie Glacee-Handschuhe sauber gewaschen, auch alle Arten von Flecken aus Seide und Wolle gereinigt bei

Hirschberg, dunkle Burggasse No. 90. Pauline Generlich.

Einladung zum Tanz-Unterricht.

1140. Den geehrten Familien zu Hirschberg beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich daselbst im Laufe dieses Frühjahrs einen Tanzcursus von 60 Stunden à 2 sgr. 6 pf. eröffnen werde. Diejenigen so Theil nehmen wollen, werden ganz ergebenst ersucht bis 24. März c. in der Exped. d. B. zu subscribiren.

Tanzlehrer **A. Kledischtz** aus Dresden.

1126. **Dem baulustigen Publikum** wird zur geneigten Beachtung empfohlen

Das Kommissions-Lager von Sandsteinwaaren

auf dem Bauhofe des Maurer- und Zimmer-Mstr. Altmann, enthaltend alle Gattungen von Sandstein-Arbeiten aus festester Masse, als:

Pflasterplatten in allen gangbaren Dimensionen, **Sockelbekleidungen, Thürgerüste, Fenstersohlbänke, Stufen, Krippen** in verschiedenen Breiten, **steinerne Rinnen** ꝛc.

Die Preisberechnungen sind denen der nächsten Steinbrüche gleich, mitunter außergewöhnlich billig. —

Auch werden Aufträge in rothem und weißem Sandstein an die Brüche in Schömberg, Langenau, Lähn und Waltersdorf in 8 bis 14 Tagen Lieferungszeit angenommen und besorgt durch

Hirschberg. Altmann, Maurer- und Zimmer-Meister.

1141. **Bleichwaaren**

aller Art, zur Beförderung auf bewährte vollkommen schöne und unschädliche Natur-Rasenbleiche übernehmen Unterzeichnete auch in diesem Jahre unter Zusicherung rascher, guter und möglichst billiger Bedienung.

Joh. Ernst Günther in Goldberg.
F. W. Kunicke & Comp. in Parchwitz.
J. G. Rost in Bunzlau.
C. A. Röther in Liegnitz.
C. A. Schenk in Jauer.
C. A. L. Voigtländer in Löwenberg.

1091. Auf dem schönsten Punkte des Cavalier-Berges hatten mehrere Freunde der schönen Natur eine Bank errichtet. Wenn auch der Platz zerstört ist, was sehr zu beklagen, so ist doch wünschenswerth zu wissen, wo die Bank geblieben?

Vor solchen Kollegen muß man sich hüten.

1111. Ein Gasthofbesitzer verpachtete seinen Gasthof auf 3 Jahre. Trotz des verhältnißmäßig hohen Pachtes wurde ihm zum bestimmten Termine pünktlich das Pachtgeld gelegt, und ihm auch sonst kein Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben. Noch lange vor Ablauf dieser Pachtzeit bekam nun der Pächter des Schießhauses zu Hirschberg Lust, seinen Kollegen zu verdrängen, um an dessen Stelle zu treten. Der Besitzer des Gasthofes wurde daher zu mehreren Malen förmlich bestürmt, seinen bisherigen, allen Pflichten nachgekommenen Pächter zu entlassen, und den Konkurrenten dafür anzunehmen. Die Wahl kann nicht schwer sein. Wie kann man aber ein solches Benehmen nennen?

1133. Um den vielen Nachfragen zu begegnen, erkläre ich: „daß mein Dienstknecht Carl Schröter nicht aus meinem Dienst getreten ist, um seiner Militairpflicht zu genügen, sondern daß er nur diesen Vorwand gebraucht, um aus seinem Dienstverhältnisse entlassen zu werden.“
Seidorf den 17. März 1851.
Worbs, Bauergutsbesitzer.

Verkaufs-Anzeigen.

1110. Ein ländlicher Gerichts-Kretscham mit Brennerei, Krämerei, 20 Scheffel Acker und Wiesen, ist an einen soliden Pächter zu verpachten. Uebernahme zum 1. Mai, Acker bald. Näheres bei C. F. Pusch,
Hirschberg, im März 1851. innere Schildauer Straße.

1153. Das Haus Nr. 83 in Herischdorf bei Warmbrunn steht aus freier Hand zum Verkauf. Es hat 4 heizbare Stuben und dazu gehörig sind ein Obst- und Grasegarten und 4 Breslauer Scheffel Ackerland. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer **Benjamin Holzbecher.**

1116. Veränderungshalber bin ich gesonnen meine, vor vier Jahren ganz neu und massiv gebaute Gerberei nebst Werkstatt, mit dem dazu gehörenden Inventarium, aus freier Hand zu verkaufen, und das ohne Einmischung eines Dritten. Ernsthafte Käufer erfahren das Nähere in der Exped. des Gebirgsboten auf portofreie Anfragen.

926. **Verkauf.**
Der Stadt-Garten No. 901 zu Görlitz mit massiven und neuen Gebäuden, 34 Morgen Land, ist für 7500 Rthlr., mit 3000 Rthlr. Anzahlung
sofort zu verkaufen.
Adressen werden franco erbeten.
Görlitz, den 1. März 1851. **Thomann.**

1043. **Nicht zu übersehen!**
Eine Freistelle mit circa 20 Scheffel Acker und Wiese, gut gebautem 2 Stock hohem Wohnhause, darinnen vier Stuben, nicht weit von Hirschberg gelegen, ist alsbald zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Exped. des Boten.

1092. Ein Ackerstück, gelegen am Fußsteig nach Hartau, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Von Wem? besagt die Expedition des Boten.

1088. Ein Haus mit 4 heizbaren Stuben und Garten ist in Warmbrunn zu verkaufen. Das Nähere beim Buchbindermeister Herrn Reißig senior.

1154. Die Schmiede Nr. 28 zu Steinseiffen ist zu verkaufen. Kauflustige können selbige besichtigen und sich deshalb beim Eigenthümer Hufschmied Liebich in Kunnersdorf bei Hirschberg melden.

1055. Mein am Markt, vis à vis den Bädern, gelegenes Haus, welches sich für lebhafte Professionen ausgezeichnet eignet, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich jederzeit melden bei **H. Schmidt**,
im blauen Stern zu Warmbrunn.

1054. **Zum Kaufe aus freier Hand**
biete ich die mir gehörige Freihäuslerstelle nebst 9 Schfl. Aecker und Obstgarten Nr. 71 zu Heinzenwald, Bolkenhainer Kreises, mit dem Bemerken an, daß ich mich am 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im dasigen Gerichtskretscham für etwaige Käufer bereit halten werde.
Mücke, Fleischer aus Jauer.

1125. Zum freiwilligen Verkauf des Hauses und Garten No. 42 zu Meffersdorf wird hiermit zu dem Nachmittags von 1 — 4 Uhr im Hause selbst abzuhaltenden Termine der 31. März a. c.
angesetzt. Das Haus enthält 4 heizbare Stuben, Stall, Scheuer und Keller. Der Garten, den ein Mühlgraben in zwei ungleiche Hälften scheidet, enthält circa 4 Scheffel (Berliner) bestes Gartenland. Gebote können auf das Ganze aber auch auf den Theil des Gartens ohne Haus abgegeben werden. Der Garten ist reichlich mit Franz- und andren edlen Obstbäumen bepflanzt. **Neumann.**

1109. **Verkaufs-Anzeige.**
Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein ganz neu massiv, zwei Etagen hoch erbautes Haus Nr. 59 am Ringe, aus freier Hand zu verkaufen; wegen der Räumlichkeit und innern Einrichtung eignet sich dasselbe zu jedem Geschäft. Hinter dem Wohnhause, 14 Fuß entfernt, befindet sich eine ganz neue massiv erbaute Streichzündhölzer-Fabrik, nebst Stallung, Grase- und Gemüsegarten; ich bin auch bereit, wenn ein Käufer beabsichtigte, die Streichzündhölzer-Fabrikation fort zu betreiben, ihm alles genau an die Hand zu geben. Nähere Auskunft ertheilt durch portofreie Anfragen der Eigenthümer selbst. August Kühn.
Schömberg, Kreis Landeshut.

1105. **Auf dem Dominial-Hofe zu Nieder-Würgsdorf, bei Bolkenhain, stehen acht fette Ochsen, welche sofort verkauft werden sollen.**

1102. Da Unterzeichneter sein Geschäft eingestellt hat, so sind bei ihm folgende noch im guten Zustande befindliche Werkzeuge zu verkaufen: 1) 34 Schock gesetzte Karten (von A. bis Z.), 2) mehrere Schock Preßspäne von guter Qualität, 3) eine gute Presse, 4) 6 Stück Scheeren, 5) 2 Scheermaschinen (Amerikaner), zu deren Ankauf hierdurch Handwerksfreunde eingeladen werden.
Goldberg, den 12. März 1851.
J. Kirchmeier, Tuchscheermeister.

*

1108. Von Berlin und der Frankfurter a./O. Messe zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß meine persönlich dort eingekauften Waaren gegen Ende dieser Woche hier eintreffen. Die große Auswahl in den neuesten Frühjahrs-Erscheinungen wird meinen geehrten Kunden den Beweis liefern, daß ich stets bemüht bin, bei möglichst **soliden Preisen**, das Geschmackvollste und Neueste der Saison offeriren zu können, und zeichnen sich namentlich aus:

Seidenzeuge in **changeant, rayé, mille quarré & chiné, schwarze Taffte & moiré's** in allen Breiten und Qualitäten.

Die neuesten **wollenen, halbwollenen** und **halbseidenen** Frühjahrsstoffe, **glatte Thibets** und **Wollatlasse** in neuen Farben, eine prachtvolle Auswahl der feinsten französischen **Percale, Mousline, Battiste** und **Cattune**, die sich in diesem Jahre durch besonders geschmackvolle Muster auszeichnen.

Möbel- u. Gardinenstoffe jeder Art, **Umschlagetücher** u. **Double-Shawls.**

Für Herren

die neuesten **Rock- u. Hosenstoffe, Westen, Shawls, Schlipse** u. **Cravatten.**

Hirschberg den 18. März 1851.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

1106. Vom 1. April c. ab hört der Einzel-Verkauf von Papier und Pappen in meiner Papier-Mühle zu Buschvorwerk gänzlich auf — da nur auf mein hiesiges Lager gearbeitet wird! von diesem Tage ab wird das noch dort bestehende Lager nach hier gesendet, welches ich deshalb anzeige, wenn meine reellen Geschäftsfreunde sich noch mit einer oder der anderen Sorte versorgen wollen.

J. G. Zenker,
Papier-Handlung in Liegnitz, großer Ring Nr. 455.

1145. Ein leichter einspänniger, mit eisernen Axen versehener Foßigwagen, ein Pflug und drei Eggen, sämmtlich noch ganz gut, und ein junger Esel ist im Schießhause zu Hirschberg billig zu verkaufen.

1143. **Pflanzen-Verkauf.**

2000 Schock Weißerlen 2 bis 4 Fuß Länge, 10 Schock Eschen 1 bis 8 Fuß Länge, 15 bis 20 Schock vom Kern gezogene 2- bis 4jährige saure Kirschbäume stehen zum Verkauf in Welkersdorf beim Förster Herrn Pitschel, wohnh. Haus Nr. 201 bei der Niederschenke.

1104. Eine gesunde, große und starke Zug- und Nutz-Kuh, in den besten Jahren, steht sofort baldigst zu verkaufen in der Papier-Fabrik zu Ober-Hernsdorf bei Wiegandsthal.

1129. **Tapeten**

aus der Fabrik des Herrn H. Mundhenk in Breslau, wovon eine Musterkarte in den neuesten Dessins, von den feinsten, die Rolle à 27 Rh. Fuß Länge à 2 Rthlr. ab, bis zu den billigsten, die Rolle à 4 Sgr., bei mir stets zur Ansicht bereit liegt, wie auch **Borduren**, emfiehlt zu den Fabrikpreisen. Die Ausführung der mir übertragenen Bestellungen erfolgt regelmäßig binnen 2 bis 3 Tagen.

Julius Liebig,
vor dem Burgthore.

1127. **Hüte**

in Filz und Seide, so wie Gibus-Hüte, zum Zusammenlegen, erhielt und empfiehlt billigst

A. Scholtz.
Schildauerstraße Nr. 70.

1113. Auf dem Dom. Schierau bei Haynau steht ein noch sprungfähiger Bulle, Oldenburger Raçe, Original, zum Verkauf.

1137. **Mein Porzellan- und Steingut-Lager**

ist wieder aufs Beste assortirt, welches ich zur gütigen Beachtung und gefälligen Abnahme zu den solidesten Preisen bestens empfehle.

A. Bretschneider in Hirschberg, Schildauergasse.

1130. **Die Modewaaren-Handlung von Julius Berger,**
Butterlauben-Ecke,
empfing von der Frankfurter Messe die neuesten **Frühjahrsstoffe** zu Kleidern, eine reichhaltige Auswahl von **Umschlagetüchern** und **Double-Shawls**, so wie die neuesten **Meubles-** und **Gardinen-**stoffe und empfiehlt dieselben zu den möglichst billigsten Preisen.

1135. Mehrere sehr gut gehaltene Kupferstiche unter Glas und Rahmen, mit Darstellungen aus der Mythologia, z. B. Io et Jupiter, Jupiter et Anthiope, les nymphes scrupuleuses, sind à 20 sgr. zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1128. **Mützen**
in den neusten diesjährigen Facons, empfiehlt in größter Auswahl A. Scholtz,
Hirschberg. Schildauerstraße Nr. 70.

---

878. Eine sich im besten Bauzustande befindliche Schmiede nebst einigem Ackerland, in einem lebhaften Dorfe nahe der Kreisstadt und einer bedeutenden Zucker-Raffinerie belegen, ist sofort aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei C. H. Neumann in Freyburg.

1122. **Die rühmlichst bekannten Mayer-schen Rheumatismus-Ableiter und Ketten empfiehlt zu geneigter Abnahme**
Berthold Ludewig.

Zu verkaufen

1048. 50 Sack ganz reine weiße vollkörnige Saamen-Gerste, 100 Ctr. sehr schönes Wiesenheu, 50 Ctr. schönes Kleeheu, 90 Schock Gersten- und 20 Schock Haferstroh. Nähere Auskunft ertheilt hierüber der Kassenrendant Herr Tschentscher zu Goldberg.

1094. Ein Ambos, 1¾ Centner schwer, steht zu verkaufen beim Riemermstr. Hilbig in Löwenberg, Goldbergerstraße.

1141. Wegen Ortsveränderung bin ich gesonnen, meine Gesangbücher mit und ohne Goldschnitt, so wie auch gebundene Schulbücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Herrman Thomas, Buchbinder-Meister zu Friedeberg a. Q.

1115. Ein mit Vorderverdeck versehener, ganz guter, zweispänniger, schmalspuriger Kutschwagen ist zu verkaufen. Das Nähere ist beim Schmiedemeister Hallmann in Hirschberg zu erfahren.

1103. Eine sehr große Auswahl geschmackvoller
Grabmonumente
aus Marmor und feinem Sandstein, sauber und dauerhaft gearbeitet, sowie auch Verzierungen von Gyps an Gebäuden im antiken und modernen Style, empfiehlt zu den billigsten Preisen
A. Ernst, Bildhauer und Stucateur.
Liegnitz, Breslauer Vorstadt, 16.

1112. **Circa 40 Centner** gutes Wiesen-Heu sind zu verkaufen bei
Friedr. Lehmann auf der Schützengasse.

---

877. Den Herren Gutsbesitzern empfehle mein complettes Lager von Neuländer Alab. Dünger-Gyps, in ganzen und halben Tonnen, bei billigsten Preisen, zur gefälligen Beachtung.
Freiburg im März 1851. C. H. Neumann.

---

913. Extra feine Vanille, circa 6 Pfund, welche ich, um damit zu räumen, auch Lothweise billigst empfehle. **Waldow.**

Kauf-Gesuch.

1159. Ein gebrauchtes, aber noch gut gehaltenes Reitzeug, und ein ganz leichter, einspänniger, schmalspuriger Plauenwagen werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

1096. Im Kämmerer Anders'schen Vorderhause ist der dritte Stock zu vermiethen. **Bettauer.**

Personen finden Unterkommen.

1118. Es soll in der unterzeichneten Pensionsanstalt für die weiblichen Geisteskranken noch eine Wärterin mit dem 1. April d. J. angestellt werden, und können unverehelichte Personen in gesetzten Jahren, oder Wittwen welche noch bei vollen Kräften und umsichtig sind, sich unter Vorlegung von ganz guten Zeugnissen hier melden.
Schmiedeberg, den 12. März 1851.
Die konzessionirte Pensionsanstalt für nicht gemein gefährliche Gemüthskranke und Blödsinnige.
John sen.

1098. Schuhmacher-Gesellen, welche auf Damen-Schuh-Arbeit eingerichtet sind, können anhaltende Arbeit bekommen beim Schuhmachermeister Pohl in Landeshut.

1131. **Ein Kunstgärtner**
und eine Köchin können den 1. April gut placirt werden. Näheres sagt der Commissionair G. Mayer.

Personen suchen Unterkommen.

940. Ein gebildetes Mädchen, die im Schneidern und allen weiblichen Handarbeiten geübt ist, sucht ein Unterkommen vom 1. April ab in der Stadt oder auf dem Lande, als Kammerjungfer, Laden-Mädchen, oder in einer gebildeten Familie. Das Nähere ist zu erfragen in der Exp. d. Boten.

980. **Avis.**

Als Buchhalter, Rechnungs- oder Geschäftsführer, Faktor, Rendant, Rentmeister, Expedient, Correspondent, Secretair, Reisender 2c. sucht ein höchst solider, zuverlässiger, pünktlicher, ordnungsliebender, junger Mann, firmer Rechner mit vorzüglicher Schönschrift und empfehlenden Zeugnissen — baldiges Placement. Gütige Offerten übernimmt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

1136. Einen Lehrling sucht der

Bäcker-Meister Hentscher in Warmbrunn.

1012. **Lehrlings-Gesuch.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die Schlosser-Profession zu erlernen, wird zu Ostern angenommen bei

Schlossermstr. Wilhelm Knebel in Marklissa, auf der Badergasse.

1097. **Gefunden.**

Eine Sperr-Schraube von einem Frachtwagen wurde auf dem Wege von Landeshut bis Reichhennersdorf gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurück erhalten beim

Seidel, Fischhändler Nr. 152.

Landeshut, den 28. Februar 1851.

Verloren.

1156. Ein weißer kurzhäriger Wagenhund ist mir am letzten Viehmarkt von Hirschberg bis Erdmannsdorf verloren gegangen. Derjenige, welcher denselben in Nr. 340 in Schmiedeberg abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

1100. **Verloren.**

Ein flockhäriger grauer Jagdhund, mit weißem Ring um den Hals, weißen Vorderläufen und Blässe, langer Ruthe mit weißer Spitze daran, auf den Namen „Waldmann" hörend, ist in der Brauerei zu Hermsdorf (städtisch) verloren gegangen; wer denselben daselbst wieder abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

1134. **Geld-Verkehr.**

1000 Thaler neue pr. Anleihescheine sind baldigst für den Cours-Werth zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. B.

1121. **Geld-Verkehr.**

10,000 Rthlr., innerhalb 6 Wochen
8,000 Rthlr., zu Term. Johanni a. c. } zahlbar,

sind uns zur Ausleihung überwiesen worden.

Zur Bedingung wird festgestellt:

1. nur auf ländliche Grundbesitzungen;
2. müssen die Hypotheken im ersten Drittheil des reellen Werthes (von den Grundbesitzungen) sich noch befinden;
3. die erste Post würde am liebsten auf ein Rittergut gegeben, und kann das Geschäft sofort per Schlußzettel abgemacht werden.

Anfragen erbitten wir uns portofrei.

F. G. N. Bothe & Comp. in Lauban,
Geschäfts-Comptoir No. 206, Görlitzer Straße.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 15. März 1851.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon	—	141 2/3
Hamburg in Banco, à vista	150 1/3	150
dito dito 2 Mon.	149 2/3	—
London für 1 Pfd. St., 3 Mon	6. 20. 7	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - - à vista	100 1/12	-
dito - - - - - - - - 2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -	95 1/4	—
Kaiserl. Ducaten - - - - -	—	—
Friedrichsd'or - - - - - -	113 2/3	-
Louisd'or - - - - - - - - -	—	108 1/12
Polnisch Courant - - - -	—	93 2/3
WienerBanco-Noten à 150 Fl.	—	78 1/12
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., 3 1/2 p. C	-	85 1/12
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl	129	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C	—	101 1/12
dito dito dito 3 1/2 p. C.	91 7/12	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., 3 1/2 p. C	-	95 5/12
dito dt. 500 - 3 1/2 p. C.	—	-
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	—	101 5/12
dito dito 500 - 4 p. C.	—	—
dito dito 1000 - 3 1/2 p. C	92	-
Disconto - - - - - - - - -	—	—

Breslau, 15. März 1851. Actien-Course.

Oberschl. Lit. A. - - -	116 7/12 Br.
„ „ B. - - -	109 3/4 Br.
„ „ Priorit. - - -	—
Bresl.-Schweidn.-Freib. - -	77 1/4 Br.
„ „ Priorit.	—
Köln-Mindener - - -	83 3/4 Br.
Niederschl. Mark. Zus.-Sch. -	—
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. -	—
Krakau-Obersch. Zus.-Sch.	74 3/4 Br.
Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch.	40 Br.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 15. März 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	26	—	1	21	—	1	14	—	1	3	—	—	26	-
Mittler	1	24	—	1	19	—	1	12	-	1	1	—	—	25	-
Niedriger	1	22	—	1	17	—	1	10	—	—	29	—	—	24	-

Schönau, den 12. März 1851.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	—	—	1	22	—	1	14	—	1	3	—	-	25	-
Mittler	1	29	-	1	20	—	1	13	-	1	2	—	-	24	-
Niedriger	1	27	-	1	18	—	1	11	—	1	1	—	-	23	-

Erbsen: Höchst. 1 rtl. 17 sgr.

Butter, das Pfund: 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf. — 4 sgr. 6 pf.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.

1161.

Bekanntmachung der Handelskammer.

Zur Beförderung der Leinen-Industrie halten wir die Anlage einer Flachs-Dampf-Röste-Anstalt für ungemein wichtig. Diese neue amerikanische Erfindung, „den Flachs mittelst Wasserdämpfen zu rösten", ist im vergangenen Jahr von den Industriellen in Irland mit überwiegendem Vortheil gegen die Wasser- und Thau-Röste in einer zu diesem Zweck angelegten Flachsbereitungs-Anstalt in Newport*) zur Geltung gebracht worden.

Bei diesem neuen Verfahren wird der Rohflachsstengel in circa 60 bis 70 Stunden vollkommen geröstet, durch Centrifugal-Maschinen entwässert und damit das Trocknen beschleunigt.

Der frühere Dirigent der Flachsbereitungs-Anstalt in Suckau in Schlesien, so wie der jetzige, Herr Trautwein, haben uns ihre in jüngster Zeit darüber angestellten Versuche, im Vergleiche mit der dort im großen Maßstabe betriebenen Wasserröste, in tabellarischer Uebersicht mitgetheilt.

Die dabei gewonnenen Resultate sind von so günstiger Art und bestätigen so sehr die darüber aus Irland lautenden Berichte, daß wir die Anlage einer solchen Flachsbereitungs-Anstalt unseren industriellen Mitbürgern aufs dringendste anempfehlen.

Sie würde eben so sehr die Leinen-Industrie unterstützen, wie den Flachs-Produzenten zum Anbau und zur Pflege der jetzt noch sehr vernachlässigten Flachs-Kultur ermuntern.

Bei dieser Röste-Methode wird der Ertrag des Feinflachses aus dem Rohstengel um viele Procente erhöht und damit verbindet sie den ungemeinen Vorzug, eine weit bessere und feinere Flachsfaser in heller Färbung und von gleichförmigerer Structur zu liefern. Alle diese wünschenswerthen Eigenschaften kommen aber eben sowohl dem Produzenten, als dem Spinner, Weber und Bleicher zu Gute.

Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß durch eine solche Flachs-Röste-Anstalt der in früheren Jahren durch seine Feinheit und Länge besonders renommirte Flachs des Gebirges, welcher auch zum Theil Ursache des Aufblühens der Leinen-Industrie in jenen Zeiten gewesen sein mag, aufs Neue zur Geltung und Anerkennung gelangen muß; und daß der Flachsbau alsdann dem Produzenten einen sicherern und größern Nutzen als bisher zuweisen wird und wiederholt das Saamenkorn sein kann, aus dem sich eine blühende Leinen-Industrie zu entwickeln vermag.

Aber nicht blos für den Anbau von Flachs im Großen, sondern auch für den kleinsten Flachs-Produzenten muß diese Anstalt nutzbringend werden. Beide finden an ihr einen sicheren Abnehmer für ihren guten Rohflachs, entweder gegen baar Geld oder im Umtausch von fertigem Flachs. Dabei entgehen alle diejenigen, welche Flachs zum Selbstverspinnen anbauen, allen jenen Widerwärtigkeiten und Verlusten, welchen der Rohflachs bei der bisher üblichen langdauernden unsichern Thau- oder Wasser-Röste ausgesetzt war. Gegen eine mäßige Entschädigung an die Anstalt entweder in Geld oder in einem später noch zu bestimmenden Procent-Abzug des Roh-Produktes empfangen sie unbezweifelt besseren und nicht weniger fertigen Feinflachs zurück, als es ihnen nach dem alten Verfahren je zu erzielen möglich gewesen wäre.

Aber ganz besonders wird diese Röste-Methode ein mächtiger Hebel werden, um unsere Garn- und Leinen-Fabrikation zu befördern.

Dieser, für unsere Kreise hochwichtigen Industrie den möglichsten Vorschub zu leisten, ist der Hauptzweck des von uns empfohlenen Unternehmens.

---

*) Nach den neuesten Berichten sind solche Warmwasser-Röste-Anstalten in folgenden Orten in der Anlage begriffen, und zwar in Ballina, Skibberon, Kilmalock und Ballibog.

Um nun recht bald zum Ziele zu gelangen, rufen wir unsere vermögenden Mitbürger in der Stadt und auf dem Lande auf, sich bei diesem guten und gewinnbringenden Unternehmen, welches auf Actien gegründet werden soll, in lebhafter Weise zu betheiligen.

Mit 400 Actien à 100 Rthlr. und der von Sr. Excellenz dem Minister des Handels und der Gewerbe, Herrn von der Heydt, in Aussicht gestellten Staats-Unterstützung von 10000 Rthlrn. vermag diese Anstalt ins Leben gerufen zu werden.

Bei dem Herrn Banquier A. Schlesinger in Hirschberg können Zeichnungen auf dieses Unternehmen und die erste Anzahlung von Zehn Thaler auf die Actie von Einhundert Thaler gegen Aushändigung eines Interimscheines gemacht werden. Derselbe wird sehr gern alle auf dieses Unternehmen bezüglichen Vorlagen mit den Versuchs-Resultaten und der Ertrags-Berechnung den resp. Interessenten zur Durchsicht und Prüfung vorzeigen.

Sobald die Hälfte der Actien gesichert ist, legt die Handelskammer die Constituirung der Gesellschaft in die Hände der Theilnehmer, zu welchen die Unterzeichneten bereits gehören, und von diesen werden die weiteren Schritte erfolgen müssen, welche zur definitiven Consolidirung des Unternehmens führen sollen.

Nach unserer gewissenhaften und ungeschmeichelten Ertrags-Berechnung ist dieses Unternehmen ein höchst solides und ein solches, wodurch die bei der Leinen-Industrie betheiligte arbeitende Bevölkerung möglicherweise für die Zukunft zu einer lohnbringenden Thätigkeit ermuntert und damit einem weniger sorgenvollen Dasein entgegengeführt werden kann.

Wir hoffen von unseren Mitbürgern, daß sie unsere Vorschläge prüfen, und, wenn überzeugt von ihrer Richtigkeit, sich beeilen werden, den guten Zweck zu ihrem eigenen Nutzen und zum allgemeinen Besten mit der Zeichnung von Actien, deren Einzahlung nur successive stattfindet, zu unterstützen.

Eine lebhafte Betheiligung erwarten wir aber nicht blos von den vermögenden Männern des Handels-, Gewerbe- und Privatstandes, sondern auch besonders von den Herren Gutsbesitzern, in derem Interesse das Zustandekommen dieses neuen Industriezweiges in doppelter Beziehung liegen dürfte.

Alle aber wollen bedenken, daß sie durch ihre Theilnahme beitragen können, auf ehrenwerthe Weise die drückenden Zustände der Spinner und Weber zu vermindern, und daß sie dadurch den Grund befestigen helfen, auf welchen der Damm zur Abwehr gegen die immer mehr drängende Concurrenz englischer Industrie, **zum Schutz vaterländischen Gewerbfleißes,** erbaut werden soll!

Hirschberg, im Februar 1851.

Die Handelskammer
für die Kreise Hirschberg und Schönau.

Scheller. Kießling. Rimann. Gustav Scholtz. C. Kirstein. Häusler. Weigert.